

Autor: Hans-J. Wimmeroth
Seite: 19
Ressort: Siegburg
Rubrik: Siegburg

Ausgabe: General-Anzeiger - Rhein-Sieg-Zeitung
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 75.969 (gedruckt) 70.008 (verkauft)
71.646 (verbreitet)
Reichweite: 0,26 (in Mio.)

Das Ende eines Stücks Troisdorfer Industriegeschichte

Die frühere Kunststoffproduktion in Spich wird zurückgebaut. PVC-Kunststofffenster werden geschreddert und recycelt

Von Hans-J. Wimmeroth

TROISDORF. Ein riesiger Abbruchbagger greift kräftig zu und lädt einen Haufen alter Fensterprofile in einen Container, daneben steht schon ein solcher Behälter voller Bodenbeläge: Die Produktionsanlagen der HT-Troplast auf dem einstigen Gelände der Dynamit Nobel AG an der Mülheimer Straße in Spich werden zurückgebaut, nachdem bereits 2009 die Produktion von Kunststoffrohren und Kunststoff-Fensterprofilen eingestellt wurde.

Das besondere an dem Rückbau: Die rund 150 PVC-Fenster werden nicht verbrannt, sondern recycelt, ebenso größere Mengen an PVC-Bodenbelägen. Dafür sorgen die Rewindo Fenster-Recycling-Service GmbH aus Bonn und die Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag-Recycling (AgPR). Während die Bodenbeläge fast vis-à-vis wieder aufbereitet werden, kommen die Fensterprofile in die Nähe von Eisenach, wo sie mit einer darauf spezialisierten Anlage der Veka Umwelttechnik zu neuem Granulat verarbeitet werden. In einem besonderen Verfahren werden die Pro-

file geschreddert und dann sortenrein in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff getrennt. Die Kunststoffteile werden schließlich erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel auszusondern. Das daraus gewonnene PVC-Granulat wird schließlich wieder zu neuen Kunststofffenstern mit Recycling-Kern verarbeitet. Das könnte dann lange weitergehen, denn nach Angaben von Rewindo können PVC-Fenster mindestens siebenmal recycelt und wieder verwendet werden - ohne Qualitätsverlust. Das gleiche gelte für die Bodenbeläge.

Das alte Verwaltungsgebäude wird nun abgerissen, das Sheddach-Gebäude der früheren Produktion entkernt und zu neuen Gewerbeflächen umgebaut, sagte Thomas Korp, Geschäftsführer der Keystone T-Park Verwaltung GmbH, der das Areal gehört. Dort sollen Gewerbeflächen für Betriebe mit einer Fläche zwischen 200 und 1200 Quadratmetern entstehen. Neugründer, Firmen mit Bedarf an Büroflächen und ähnliches kann sich Korp dort vorstellen. Für das erste Quartal 2017 rechnet er bereits mit

den ersten Mietern. Bei der Vermarktung wird auch die städtische Wirtschaftsförderung Trowista mithelfen. Historisch gesehen wurde das Gebäude 1961/62 errichtet, sagte der Vorsitzende des Vereins Troisdorfer Kunststoff-Museum, Volker Hofmann. Damals hieß der Betrieb Dynarohr-Werk und war eine Kooperation der Dynamit Nobel AG und der Rheinisch-Westfälischen Stahlwerke, die Stahlrohre produzierten. PVC-Rohre wurden in Troisdorf indes schon 1936 hergestellt. Dazu kamen dann die ersten PVC-Bodenbeläge, weil die damalige Reichsbahn für ihre Züge eine Alternative zu den wenig haltbaren Linoleumbelägen in den Waggons suchte. Aus dem Auftrag dafür entstand das sogenannte Mipolam. Damals wurde in Troisdorf weltweit die größte Menge an Kunststoffrohren gepresst. "Zwei Meter lange grüne Stücke waren es," erzählte Hofmann, "und der Werbespruch hieß damals: Das gute grüne Rohr aus Troisdorf."

Wörter: 382